

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

III. Auf das Neue Jahr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-203287)

des zu erretten, der nicht mehr
in dir herrschen soll.

2. Welch eine Nacht! Gott
fährt hernieder, und schenkt sich
ganz der Erden wieder, die sei-
nen schweren Fluch empfand,
Er weint der Sterblichkeit zur
Ehre, dort als ein Kind der
Menschheit Zähre, und wird als
Mensch ihr selbst verwandt.

3. Glückseligs Land! du wirst
ihn sehen, am Jordan, bald
auf Thabors Höhen, und seiner
Thaten Schauplatz seyn. Du
möchtest du ihn nicht verken-
nen, ihn, den die Engel Schö-
pfer nennen, und ewig dankbar
ihm dich weyhn!

4. Er wird die Welt sie zu
befehlen, als Gott die Rechte
Gottes lehren, und kennen
soll ihn alle Welt: als Opfer
wird er für sie sterben, um ihr
das Leben zu erwerben, das sie
allein durch ihn erhält.

5. Ihr frommen! eilt ihm
froh entgegen, empfängt mit
ihm den reichsten Segen, der
Sterbliche beglücken kann:
Euch rufen sie, des Himmels
Heere, gebt ihm, gebt unserm
Gott die Ehre, und alles, alles
bet ihn an.

III. Auf das Neue
Jahr.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

10. Du, Gott, du bist
der Herr der Zeit

und auch der Ewigkeiten, laß
mich auch jetzt mit Freudigkeit
dein hohes Lob verbreiten. Ein
Jahr ist abermal dahin. Wem
dank ichs, Gott, daß ich
noch bin? nur deiner Gnad
und Güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich
an, Unwandelbares Wesen!
dich, den kein Wechsel treffen
kann: wir werden, sind gewe-
sen, wir blühen, und vergehn
durch dich; nur du bist unver-
änderlich, du wirst, du bist
und bleibest.

3. Herr, ewig währet dei-
ne Treu mit Huld uns zu be-
gennen; und jeden Morgen
wird sie neu, mit Wohlthun
uns zu segnen. Ich kenne kei-
nen Augenblick, da nicht von
ihr stets neues Glück mir zu-
gefloßen wäre.

4. Du hast auch das ver-
floßne Jahr mich väterlich ge-
leitet; und wenn mein Herz
voll Sorgen war, mir Hülff
und Trost bereitet. Von gan-
zer Seelen preis ich dich. Auf
neue übergeb ich mich, Gott,
deiner weisen Führung.

5. Vergieb mir die gehäufte
Schuld von den verfloßnen Ta-
gen! und laß mich deine Va-
terhuld in Christo ferner tra-
gen. Laß mich in deiner Gna-
de ruhn, und lehre lebenslang
mich thun nach deinem Wohl-
gefallen.

6. Gieb neue Lust und neue Kraft vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr, stets gewissenhaft mit mir und andern handeln. Dein Geist belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchstes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht, dies reizt mich die Lust der Welt zu fliehen! Um bessere Freuden müßest du, mein Geist schon jetzt bemühen. Den Engeln bin ich ja verwandt, im Himmel ist mein Vaterland: dahin, HErr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine Zeit recht weislich auszukaufen. Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heiliger Vorsicht laufen. Der Tage Last erleichtere mir, bis meine Ruhe einsetzt bey dir kein Wechsel weiter stört.

Mel. Machs mit mir, Gott.

II. Ein Jahr geht nach dem andern hin, der Ewigkeit entgegen. Ach! möchte doch der träge Sinn dies fleißiger erwegen. Ach brächte doch ein jedes Jahr viel neue gute Früchte dar.

1. Allein, wo ist, wo ist die Frucht, die wir bisher getragen? Wie oft hat Gott umsonst gesucht! wie hat er müßen klagen! es that ihm weh, wenn seine Hand an statt der Frucht nur Blätter fand.

3. Hant ab, spricht er, den

fahlen Baum der keine Früchte trägt, was nimmt er andern Saft und Raum? komm Tod der alles schläget, komm, leg die Art der Wurzel an; thu einen Streich, so ist's gethan.

4. Allein der treue Heiland spricht: Laß ihn doch dies Jahr stehen. Trägt er noch keine Früchte nicht; ich hof sie noch zu sehen. Ach halt des strengen Urtheils Lauf doch dies Jahr noch, mein Vater, auf.

5. So gieb denn, lieber Heiland, Kraft, dies Jahr viel Frucht zu bringen. Ach! laß doch deines Geistes Saft in unsre Zweige dringen. Schütt über Schulen, Kirch und Haus viel Gnade, Kraft und Segen aus.

D. J. J. Rambach.

Mel. Es ist das Heil uns E.

12. Er ruft der Sonn, und schafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen, er schafft es, daß man sicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht; auf, laßt uns ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen.

2. HErr, der da ist, und der da war, von dankerfüllten Zungen, sey dir für das verkloßne Jahr ein heilig Lied gesungen; für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried und Rath, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß

3. Laß auch dies Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben. Du schüttest uns, und du vermehrtest der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden. Doch schadet mir das Glück der Welt; so gieb mir Kreuz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichen beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder. Erbarme der Verlassnen dich, und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich, Gott, mit Heil und Rath auf unsern Fürsten nieder.

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf seinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unserm Lande wohne; daß Tren und Liebe bey uns sey; dies, lieber Vater, dies verleihe, in Christo, deinem Sohne.

C. J. Gellert.
Mel. Wer nur den lieben G.

13. Gott Lob! so geht mit gutem Glücke, und besser, als ich selbst gedacht, der Rest des alten Jahrs zu rücke, der Herr hat alles wohl gemacht, und machers wohl

noch ferner hin, daß ich bey ihm in Gnaden bin.

2. Ich trete nun durch seine Güte ein neues Jahr mit Freuden an. Ach! daß mein Mund und mein Gemüthe ihn nicht nach Würden preisen kann. Gott thut ja mehr, als ich begehrt, und bin nicht des Geringssten wehrt.

3. Wie kann ich solche Wohlthat zählen, die schlechterdings unzählbar ist? Ich sage dies von Grund der Seelen, daß du mein Gott und Vater bist, der hilfst und der geholfen hat, und helfen wird durch Rath und That.

4. Ach! willst du auf die Sünde sehen, womit dies Jahr ich hingebracht, so kann nur anders nicht geschehen, als was mir Angst und Schrecken macht; doch du gedenkst meiner Schuld, und schenkst in Christo Gnad und Huld.

5. In Christo laß mich deinen Segen auch in dem neuen Jahre sehn, und es gesund zurücke legen, jedoch dein Wille mag geschehn. Denn was derselbe schickt und fügt, macht mich, von Herzen wohl vergnügt.

6. Ich wünsche mir kein lang's Leben, sonst wünschte ich mir lange Noth, doch willst du mir mehr Jahre geben, so gieb, daß ich dir bis in Tod durch Glauben, Lieb und Hoffnung